

SGSTERN-Flottillentörn 2009

Werner Nendwich, Julia Löffler



Freitag, 16. Mai 2009:

In Stuttgart regnet es seit Tagen. Freitagabend schüttet es so stark, dass wir eine Pause abwarten müssen, um das Gepäck umzuladen. So gegen 22:00 Uhr sind wir soweit, dass wir Richtung Süden starten können. Ein letzter Blick auf die Wind- und Wetterprognose bei windfinder.com lässt positive Stimmung aufkommen – wenig Wind viel Sonnenschein und keinen Regen. Staus gibt es auch keine. So werden wir diesmal den Weg nach Süden zu den bereits im vergangenen Jahr geplanten Reisehighlights – Trogir, Split, Hvar und den dazwischen liegenden azurblauen Buchten mit glasklarem Wasser - schaffen. Ein Jahr zuvor hat uns ein kräftiger Jugo mit 6-8 Bft. auch Schirokko genannt einen Strich durch die Planung gemacht. Wir mussten nach Norden ablaufen.

Auf uns warten vier große Segelyachten: Gatsby und Kaja, eine Sun Odyssey 45i, Kristine II, eine Cyclades 50 und Mediterraneo, eine Sun Odyssey 49i. Die Skipper sind: Matthias Kluge auf der Gatsby, Thomas Markovic auf der Kaja, Rainer Thiele auf der Kristine II und schließlich Werner Nendwich als Organisator des Flottillentörns und Commander in Chief auf der Mediterraneo.

Am **Samstag**: erreichen wir so gegen sieben Uhr morgens die Grenze von Slowenien/Kroatien. Der Zollbeamte auf der slowenischen Seite macht uns darauf aufmerksam, dass ein Personalausweis abgelaufen ist und die Kroaten möglicherweise Schwierigkeiten machen könnten. So war es dann auch. „Ausweis nix gut“. Mit einem Dokument auf dem der Vorgang begründet wird,

wird uns die Einreise verweigert und wir dürfen die „Rückreise“ antreten. Der Zöllner an der slowenischen Seite ist dann so nett und gibt uns Adresse und Telefonnummer der Deutschen Botschaft in Lublijana.

Wir rufen diese Nummer an, sehr skeptisch ob sich am Samstag überhaupt jemand meldet, gibt uns der geschaltete Anrufbeantworter klar zu verstehen, dass die nun folgende Notrufnummer nur zu wählen ist, wenn Gefahr für Leib und Leben besteht. Das trifft bei uns nicht ganz zu, aber wir haben es trotzdem gewagt, diese Nummer anzurufen. Welch eine Überraschung! Auf der Gegenseite meldet sich eine ausgesprochen liebenswerte Dame der Botschaft, die heute den Notdienst übernommen hat. Obwohl wir sie gerade aus dem Bett geholt hatten, beschreibt sie uns den Weg zur Botschaft und sagt uns, wo wir ein Passbild machen lassen können. Sie will uns einen Ersatzausweis ausstellen, den die Kroaten bei Verlust des Ausweises zur Ausreise aus Kroatien anerkennen. Damit hat auch bisher die Einreise immer geklappt – 2008 immerhin 1.700 Mal. Also treten wir die 150 km Rückreise an. Zum Glück kommt Rainer kurz nach uns an der Grenze an und kann uns sein Navi zur Verfügung stellen. So sind wir ohne lange zu suchen zielgenau in Lublijana angekommen. Mit einem isometrisch gestaltetem Passbild ausgerüstet, ist das Ausstellen des Ersatzausweises eine Frage von wenigen Minuten.

Bei strahlendem Sonnenschein erreichen wir nach 300 km Umweg, etwas später als die anderen, mit dem Auto angereisten Segler, die Marina

Mandalina in Sibenik. Die Flieger kommen gegen 16:00 Uhr mit dem Bus vom Flughafen Split/Trogir. Jetzt steht der Schiffsübernahme nichts mehr im Wege. Die Skipper und ihre Stellvertreter gehen mit dem Jungs von Foka-Charter die umfangreiche Checkliste durch und haken Position für Position ab. Die Schiffe sind in einem perfekten Zustand. Kein Tropfen Öl im Motorraum, auch unter den Bodenbrettern kein Haar von der Vorgängercrew, die Kissen und Betten überzogen, der Kühlschrank vorgekühlt. Sogar Geschirrtücher sind an Bord. Ein einmaliger Service!

Gleich einer Ameisenstraße bringen jetzt die Crewmitglieder ihr umfangreiches Gepäck vom Auto auf die jeweiligen Schiffe. Für 20:00 Uhr ist ein erstes gemeinsames Abendessen im Marina-restaurant vorgesehen. Die Vorbestellung der Essen läuft etwas zäh da wir, wie bei uns gewohnt, getrennte Rechnungen haben wollen. Das will der Chef nicht so recht verstehen. Nach zähen Verhandlungen und mit vorbereiteten personenbezogenen, schriftlichen Bestellungen ist es uns dann doch gelungen, etwas zum Essen zu bekommen. Die Qualität war in Ordnung, nur die kleine Küche war von der Menge etwas überfordert und der Chef schlecht gelaunt! Nach einer Stunde hat auch der letzte seine Pizza bekommen. Wir waren uns einig – da gehen wir nicht mehr hin!



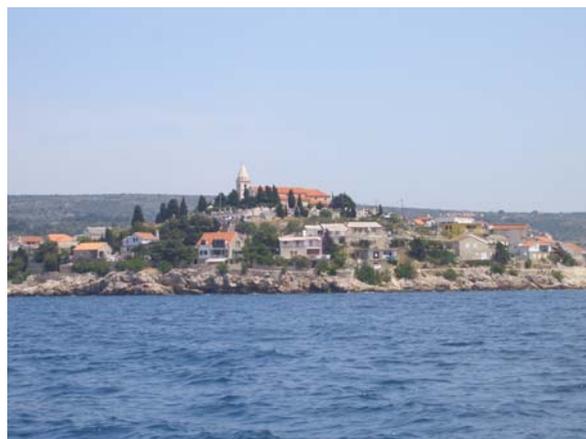
Marina Mandalina in Sibenik

Nach einer etwas gestörten Nachtruhe – am Steg hatten sich zwei Crews aus Polen niedergelassen, die letztlich total besoffen versucht haben lautstark und mit Gitarrenbegleitung ihre Gesangskünste zu Besten zu geben – auch der Nachtwächter konnte sie nicht davon abbringen – hat uns am

Sonntag ein strahlender Morgen begrüßt. Nachdem das Reiseziel für diesen Tag schon vorher per Mail verteilt wurde, konnte die Skipperbesprechung kurz ausfallen. Wir waren uns einig, das Ziel ist machbar – Badepause in der Bucht von Primosten, übernachten in der ACI-Marina von Trogir.

Kaum hatten wir die Marina verlassen, kam ein erster Hauch von NW-Wind auf, zwei bis drei Beaufort. Fluchs die Segel gesetzt und erste Manöver gefahren. Wenden, Halsen, Beidrehen. Den Kanal von Sibenik haben alle dann doch lieber mit Maschine passiert.

Draußen, zwischen den Inseln auf dem Weg nach Süden, traumhaft schönes Segeln und Gelegenheit das Navigationswissen wieder aufzufrischen. Trotz GPS-Plotter an Deck bleiben wir bei der traditionellen Kartennavigation mit Zirkel und Dreieck. Auch das Logbuch wird gewissenhaft geführt. Gegen Mittag erreichen alle Schiffe Primosten, den angepeilten Zwischenstopp.



Primosten

Mediterraneo legt an der Außenmole an, die anderen liegen vor Anker und kommen vereinzelt mit dem Dingi an Land. Primosten ist ein sehenswertes kleines Städtchen mit vielen Fotomotiven. Wer sich die Mühe macht, den höchsten Punkt an der Kirche zu erklimmen wird mit einer herrlichen Aussicht auf die umliegenden Inseln und das tiefblaue Meer entlohnt.

Um eins werden die Anker gelichtet und es geht weiter zwischen den Inseln hindurch gegen Süden. Um 20:00 Uhr macht das letzte Schiff in der der ACI-Marina von Trogir fest.



Trogir bei Sonnenuntergang

Nach der weniger positiven Erfahrung vom Vortag, gehen die Crews lieber getrennt zum

Abendessen. Lediglich Gatsby und Mediterraneo steuern ein im Vorjahr getestetes, empfohlenes Restaurant an. KAMERLENGO – nach telefonischer Vorbestellung erwarten uns Chef und Ober am Eingang und führen uns zu den bereits vorbereiteten Tischen in einer lauschigen Ecke unter Palmen zwischen den engen Gässchen von Trogir. Das Essen ist hervorragend und die Rechnung für jeden einzeln überhaupt kein Problem. Nach einem ausführlichen Rundgang durch die malerische Altstadt treffen wir uns noch zu einem „Absacker“ in einem Cafe an der Promenade. Es war ein schöner abwechslungsreicher Segeltag!



Sonnenaufgang in Trogir

Montag. Das Wetter ist wie gehabt. Nach der morgendlichen Skipperbesprechung – wir vereinbaren Zwischenstopp in der Badebucht Bobovisce am westlichen Ende der Insel Brac und übernachten in der Bucht von L.Vira auf Hvar - gehen die Crews auf den Markt, um den Proviant mit Gemüse aufzufrischen. Wir wollen ja schließlich keinen Skorbut bekommen!

Gegen 11:30 Uhr hat auch das letzte Schiff die Marina verlassen. Auf dem Weg zur Badebucht lässt der Wind nach, sodass einige die Flaute nutzen, um unter Maschine das Beiboot oder junge dynamische Crewmitglieder an einer langen Leine, mit Fender gesichert, durchs Wasser zu ziehen.



Badepause im "Päckchen"

Um 15:30 Uhr sind schließlich alle beim Baden in der fast unbewohnten Bucht Bobovisce. Bei Tango- und Salsa-Rhythmen fühlen wir uns wie in der Karibik. Die Wassertemperatur von 24 Grad und das türkisblaue Wasser verstärken dieses Feeling.

Um halb sieben legen wir wieder ab, um unter Segel die von Thomas empfohlene Bucht L.Vira auf der Nordseite der Insel Hvar zu erreichen. Leider schläft der Wind unterwegs ein, sodass wir die Maschine anmachen um vor Einbruch der Nacht den sicheren Ankerplatz zu erreichen. Kristina II und Kaja erreichten als erste die Bucht und Kaja ergatterte die letzte Boje. Das Team machte sofort das Dingi klar, denn sie wollten in dieser Bucht bei „Ringo“ essen. Das Restaurant hatten Julia und Thomas zwei Jahre zuvor entdeckt: Ringo macht den Service, seine Frau zaubert in der Küche und auf den Tisch kommt, was der Bruder fischt. Das Essen war eine Wucht und das Dingi musste ordentlich ackern, als es zurück ging. Zum Glück leuchteten Österreicher von der Nachbaryacht den Weg – sonst wäre die Kaja-Besatzung fast vom Dingi aus auf die falsche Yacht gekrabbelt! Gatsby und Mediterraneo hatten weniger Glück, als sie bei Dunkelheit eintreffen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen einen Ankerplatz zu finden, an dem der Anker auch sicher hält, entscheiden sich die beiden Skipper für eine Nachtfahrt nach Starigrad. Ein tolles Erlebnis für die Novizen. Doch wir kommen vom Regen in die Traufe! Kein Platz mehr an den Moorings, die Festmacherbojen, die es laut Hafenhandbuch geben sollte, nicht mehr da. Mediterraneo drängt sich in eine Zweimeterlücke und macht vorne und an den nebenliegenden Booten fest. Gatsby versucht es zwischen zwei anderen Yachten. Nachdem die Skipper protestieren, muß sie den Versuch sich zwischen zwei Yachten zu drängen aufgeben und findet dann doch noch einen Platz außerhalb des Mooringbereichs an einer Tauchschule.

Dienstag: Pünktlich um sieben weckt uns mit Getöse ein großer starker Bagger, der Steine aus der gegenüberliegenden Mole bricht. Da vergehen selbst der größte Hunger und das Verlangen nach einem Stadtbummel in der ältesten Siedlung auf der Insel Hvar. So starten die zwei Schiffe ohne das sonst übliche, köstliche Frühstück. Das wird in der Bucht L.Vira bei den anderen nachgeholt. Von da geht es Richtung Hvar.



Hafen von Hvar

Ganz entgegen den Erfahrungen der letzten Jahre bekommen wir im Stadthafen noch vier Liegeplätze und sparen uns so das Ankern in der Hafenmitte. Es lohnt sich doch, nicht in den Ferien unterwegs zu sein! Drei Stunden haben wir mit dem Jungen vereinbart, der die 150,- Kuna (ca. 20 Euro) pro Schiff kassiert.

Wer in der Mittagshitze den Weg auf die Burg nicht scheut, hat einen unvergesslichen Rundblick auf die umliegenden Inseln mit den vielen Buchten, die zum Baden und Verweilen einladen. In vielen Buchten gibt es auch kleine Restaurants, die frisch gefangenen Fisch servieren und nur mit dem Beiboot zu erreichen sind. Nach dem Mittagssnack, dem Einkaufen im Konzum, dem Kaffeetrinken und dem Eisessen geht es weiter. Kaja zieht es in die ACI-Marina Palmicana, da sich die Damen mal wieder richtig schick machen wollen, die anderen Schiffe laufen in die malerische Bucht Vinogradice auf der Südseite der südlich von Hvar gelegenen Insel Sv. Klement.



No wind today....

Mittwoch: Wetter as usual. Auf Kanal 85 hören wir eine Starkwindwarnung für die nördliche Adria – 48 Knoten Bora sind da angesagt! Es soll auch regnen! Bei uns sind lediglich ab und zu ein paar Zirruswolken am Himmel zu sehen. Nachmittags türmen sich meistens über dem Land bedrohlich die Alti Cummuli zusammen, die uns aber keinen

Kummer machen. Skippertreffen machen wir jetzt per SMS: Zwischenstopp in der U. Livka auf Solta und Übernachten in der Marina Viaske (Milna) auf Brac (in der Bucht von Milna). Um zehn werden die Anker gelichtet und die Segel gesetzt. Mit zwei Knoten Fahrt dümpeln wir in spiegelglatter See. Ab und zu kommt Wind auf, sodass wir nicht nur motoren müssen. Dabei muss Päm auf der Kaja Witze über ihre Segelkünste aushalten: „Du hast gestern den ganzen Tag mit deinem Seil (man könnte auch Tampen dazu sagen) Knoten geübt – dann mach doch jetzt mal am Ruder ein paar Knoten mehr!“ Nach einer ausgedehnten Badepause in kristallklarem Wasser erreichen wir gegen sechs Uhr abends die anvisierte Marina. Da ist gut liegen.



Marina Viaske in Milna auf der Insel Brac

Der Hafenmeister muss bei der Marine gewesen sein. Streng und unmissverständlich erteilt er klare Anweisungen. Doch er hat auch nette Seiten! Er hilft uns bei der Suche nach einem Restaurant für 28 Personen und empfiehlt das hinter der Marina. Da gehen wir hin. Das Restaurant ist neu und macht einen sehr sauberen Eindruck. Auf der Terrasse mit Blick auf die Marina sind für uns zwei Tische hergerichtet. In einem Eck steht das Equipment einer Lifeband und aus den Lautsprechern ertönt flotte Musik. Die anderen Tische sind fein gedeckt – wer da wohl noch kommt? Als wir die Bestellung aufgegeben hatten – der Chef empfahl uns seinen frischen Fisch mit Kartoffel und Mangold, war auch schon die Dreimann-Band da und die anderen Tische füllten sich. Es waren alles Männer mit weißen T-Shirts, offensichtlich Sportsverein oder Crews. Jetzt kam Stimmung auf. Die Band wechselte auf einheimische Songs, die alle außer uns mitsingen konnten. Der Fisch schmeckte hervorragend. Als wir fertig waren, probierten einige das Tanzbein zu schwingen, was wiederum die Kroaten dazu anregte, unsere schicken Damen zum Tanze aufzufordern. Nach Loser und Pelinkovac wanderten fast alle noch ins Städtchen um den Abend in einem Cafe an der Uferpromenade ausklingen zu lassen.

Der **Donnerstagmorgen** bringt uns wettermäßig nichts Neues. Es ist so hell und heiß, dass wir es vorziehen unter Deck zu frühstücken. Da wir noch eine erkleckliche Zahl von Meilen vor uns haben heißt die Devise „motoren“. Mit Wind rechnen wir frühestens am Nachmittag. Als erstes Ziel haben wir die Stadt Split mit dem Palast des römischen Kaisers Diokletian - von 284 bis 305 römischer Kaiser - im Auge.



Split - Diokletianpalast

Ein Rundgang durch die schmalen Gässchen, deren Pflastersteine von den Millionen Füßen glatt poliert wurden, ist immer wieder ein Erlebnis, auch wenn man schon oft da gewesen ist. Wir legen an der Stadtpier an, was normal nur im Sommer zahlungskräftigen italienischen Motorbootkapitänen gestattet wird. Nachdem niemand kommt, der uns verscheucht, bleiben wir da. Beate bleibt an Bord der Mediterraneo und passt auf die vier Schiffe auf. Kaum sind wir weg erreichen uns schon die ersten Hiobsbotschaften. Der Hafenmeister lässt uns durch seinen Beauftragten ausrichten, dass wir den Platz gefälligst frei machen sollten – möglichst unverzüglich. Nachdem die Skipper alle in der Stadt sind einigt man sich auf 15:00 Uhr. Das ist o.k. Nun noch die zweite Hiobsbotschaft – wir haben ablaufendes Wasser und wenn große Fährschiffe einlaufen ist ein wenig wenig Wasser unter dem Kiel. Das ist weniger schön! Also verkürzen wir über Handyrundruf den Stadtrundgang und laufen wie gewünscht aus.



Split - Stadtpromenade

Als abendliches Ziel haben wir uns auf den den Hafen von Veli Drvenik geeinigt. Am Nachmittag kam der Wind dann tatsächlich mit ordentlichen vier Bft. Die erste und beste Gelegenheit in einer Düse zwischen den Inseln die Genua zu waschen. Bei Sonnenuntergang laufen wir in den Hafen ein und gehen bei Gatsby längsseits. Katharina II und Kaja ankern im Hafenbecken. Die Innenseite der Mole wird nämlich zum größten Teil von drei Segelyachten belegt, die längsseits angelegt haben und nicht wie es im Süden üblich ist, römisch katholisch. Wahrscheinlich hatten sie Angst vor einem Durcheinander der Ankerketten. Die Crew der Gatsby geht zum Abendessen in das nahegelegene Restaurant, von dessen Terrasse man einen herrlichen Blick auf das verschlafene 400-Einwohner-Dörfchen hat. Die anderen kochen an Bord und kommen auf einen Drink nach.



"Sundowner" auf Veli Drvenik

Freitag. Bis Sibenik ist es noch ein Stück zum Fahren. Ab 16:00 Uhr ist Schiffsrückgabe! Und das Wichtigste am ganzen Törn fehlte ja noch! Das Dingiracing. Wir haben uns auf Primosten als Austragungsort verständigt. So legen wir schon um halb acht ab und fahren erst in die nahe gelegene Bucht Mala Luka zur obligatorischen morgendlichen Salzwasserwäsche und zum Frühstück. Die anderen drei Schiffe wählen den direkten Weg. Um die Mittagszeit kommen wir in Primosten an und legen unsere Anker

aus. Die Motoren der Beiboote werden warm gefahren. Wir haben glücklicherweise zwei bau- und leistungsgleiche Dingis, die wir für das k.o. - Rennen einsetzen können. Zur Sicherheit testen wir vorher noch die Chancengleichheit mit einer Runde um zwei ankernde Schiffe. Jetzt kann es los gehen. Unter Applaus starten Sven mit Sylvia von der Mediterraneo und Julia mit Markus von der Kaja.



Julia, die Titelverteidigerin

Julia hat ihren Siegeltitel vom letzten Jahr zu verteidigen! Julia und Markus gewinnen mit klarem Vorsprung die erste Runde. Sollte es sich also doch bezahlt machen, dass das Team Kaja das Dingi mit allen legalen Mitteln getunt hatte? Als nächstes starten Elke mit Gregor, unserem Moses, von der Kristine II und Tine mit Fabian von der Gatsby. In einem heißen Kopf an Kopf-Rennen kann sich Elke mit Gregor gegen die Crew der Gatsby durchsetzen. Jetzt geht's um die Wurst! Wer hat die bessere Taktik, den besseren Trimm und das optimale Gewicht? Zur Sicherheit werden noch die Boote getauscht. Der Start perfekt, Seite an Seite runden die Rivalen die ankernde Kaja, begleitet von tosenden Anfeuerungsschreien. Fußball kann nicht schöner sein! Beim Runden der Gatsby zeichnet sich schon der klare Vorsprung des Siegers ab. Hält die Maschine durch? Ist genügend Sprit im Tank? Ja! Alles passt und Elke mit Gregor schlagen als erste am Startboot an. Gewonnen! Wohl gemerkt: im bestens präparierten Dingi der Kaja. War das eine Aufregung.



Elke und Gregor, die Gewinner

Um halb drei legen wir wieder ab und treffen fast zeitgleich um fünf bei der Tankstelle ein. Tank füllen bis zum Rand und ab in die Marina. Die Crew von Foka-Charter nimmt die Schiffe außen ab. Alles in Ordnung. Um halb acht fahren wir zu dem zehn Kilometer entfernten Restaurant „TORCIDA“ wo uns der Manager von Forca Nautica die dalmatinische Spezialität BEKA vorbestellt hatte. 11 kg Lamm in einem Tontopf mit einem Blechdeckel abgedeckt unter der Glut des Holzfeuers drei Stunden gegart, Kartoffel mit Schale im Pizzaofen geröstet und grünen Salat dazu. Ein Traum! Das Fleisch zart wie Butter, die Kartoffel (Krumbir) lecker gewürzt. Das ist ein wahrlich würdiger Abschluss eines unvergesslichen Törns!



BEKA

Auf **Samstag** können wir noch an Bord übernachten. Für den einen oder anderen war die Nacht sehr kurz, die letzte soll erst um halb fünf morgens in die Koje gekrochen sein. Ab acht werden die Schiffe geräumt und endgültig abgenommen.

Nema Problema!

